

Werk

Titel: Das Leben der Margaretha von Kentzingen

Autor: Denifle, P.H.S.

Ort: Berlin

Jahr: 1876

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0019|log50

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

heißt die bibel). die krankheit möge sich auf ihre rechte stätte (zur erde) legen; daher wird sie auch *filia terrae* genannt. dorthin (zur erde) zu fahren gebiete ihr die kraft gewisser heiligen gottes (die nun folgenden worte sind heiligennamen von bedeutungsvollem sinne). die kraft dieser patrone möge biegen (siegen?), dh. wermut, mut hegen und gemut liegen möge die krankheit überwinden. nun wird die personifizierte Bärmutter — die *filia terrae* — ferner angefleht, dass das leiden dh. sie selbst unter die erde fahren möge (*unter meine sohle*). dort könne man es wol ertragen (ironisch). hier sei ein in einem bodenlosen see schwimmender grätenloser fisch; den möge die Bärmutter essen und durch seine wunderkraft des menschlichen ganz vergessen dh. den menschen nicht mehr peinigen. zum schlusse folgt die entstehungsgeschichte der krankheit. diese sei drei meerfrauen zuzuschreiben, die sofort die gedärme der kranken zu bearbeiten begonnen hätten. vergl. Grimm an der oben angeführten stelle. diese scene tritt der wahrscheinlich kreisenden kranken so vor die seele, dass sie im schmerze über diese verrenkung ihrer gedärme durch die meerminnen, der ihr nunmehr wol bei den geburtswehen besonders lebhaft wird, unter schmerzenslauten (*é! avija!*) die personifizierte krankheit (*filia terrae* bei einem mann — *berater* bei Grimm, Myth. 1111, *filia terrae* bei einem weibe) anruft das furchtbare leiden zu brechen dh. zu weichen.

Olmütz am 24 december 1875.

ALOIS MÜLLER.

DAS LEBEN DER MARGARETHA VON KENTZINGEN.

EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DES GOTTESFREUNDES IM OBERLAND.

Im vorigen jahre habe ich in den Historisch-polit. blättern bd. 75 s. 18 ff. 93 ff. 245 ff. 340 ff *gegen prof. KSchmidt in Straßburg nachgewiesen, dass der gottesfreund im oberland und Nicolaus von Basel unmöglich ein und dieselbe person sein könnten, da einerseits Nicolaus vor 1409 verbrannt worden, während der gottesfreund im oberland noch nach 1419 lebte; da andererseits die lehre des gottesfreundes, wie sie sich in KSchmidts publicationen*

der schriften dieses merkwürdigen mannes findet, den 16 bekannten sätzen des grösten schülers des Nicolaus, des Martin von Mainz, total entgegen und nichts weniger als häretisch ist. bei der so offenliegenden und einleuchtenden tatsache gab ich mich nicht umsonst der hoffnung hin, Schmidt werde endlich, wenn auch mit schmerzen, sein lang gehegtes und lang gepflegtes schofskind preisgeben, dh. seine nun nicht mehr haltbare hypothese von der identität beider männer fallen lassen. aber nicht lange nach dem erscheinen meiner abhandlung publicierte Schmidt die brochüre Nicolaus von Basel bericht von der bekehrung Taulers, Straßburg 1875, in welcher er sowol auf dem titelblatte als im vorworte den gottesfreund mit Nicolaus in einer weise identificiert, als wäre ein zweifel an dieser hypothese gar nicht möglich, und zwar mit völliger ignorierung nicht bloß meiner untersuchung, sondern auch der einschlägigen forschung Pregers, der bereits einige jahre früher die identität der beiden genannten männer in der zs. für histor. theologie mit glück bestritten hat.¹

Ich veröffentliche nun das vollständige Leben der Margaretha von Kentzingen, welches für immer ein hauptactenstück bleiben wird in der geschichte des gottesfreundes im oberlande, weil es die verwechslung des letztern mit Nicolaus vBasel einfach unmöglich macht. die kurzen bemerkungen, mit denen ich es begleite, haben nur den zweck, den ganzen sachverhalt aufzuklären, sie beziehen sich also lediglich auf den beweis aus äußern gründen. wer meinen beweis aus innern gründen kennen lernen will, findet ihn in der oben citierten abhandlung.²

Dies Leben entnehme ich einer von mir gegen Schmidt bereits benützten und im besitze des bischofes von SGallen befindlichen papierhs., betitelt: dz büch der reformatio der clöster prediger ordens³, welche ihren inhalt folgendermaßen ankündigt:

¹ wie mir von München ein früherer schüler Döllingers nach veröffentlichung meiner abhandlung mitteilte, war Döllinger bereits vor 12 jahren für die nichtidentität.

² nur bitte ich folgende druckfehler zu berichtigen: s. 31 z. 6 v. o. statt erste l. beste. s. 350 l. Gregor xi. s. 353 z. 21 v. o. statt später l. früher.

³ die hs. enthält 380 beschriebene, unfoliierte blätter in 4°, die seiten sind einspaltig zu je 22—24 zeilen. es ist dieselbe hs., aus der bereits vor nahezu dritthalbhundert jahren HMurer das leben des bruder Conrad de Grossis gezogen hat. Helvetia sancta, Luzern 1648 s. 380 ff.

Dis büch, dz da genamt ist dz büch der reformacio, dz zû gotes lob vnd von liebe, die wir zû vñrem hail hand, geschriben ist, dz ist in v stück getalt, vnd an ietlich stuck oder büch hat an genamt zail capitel.

5 Das erst büch halt inn, wie schönenstainbach des ersten gestiftt ward vnd von sinem vñgang vnd abgang, e es in prediger orden hand kam.

Das ander büch wiset wie schönenstainbach zû ainem closter prediger ordens gemacht ward, die hailgen obseruantz da zû halten
10 zû ewigen ziten mit sôlicher besliessung niemant mer ze gesechen, dz der bapst vnd der orden bestetiget hat, vnd wz zû vell dz closter erliten hat, vnd wie doch sin besliessung vnd gaistlichait so loblich gehalten wirt.

Das m büch sait von dem selgen leben etlicher swôstren
15 da selbst vnd wz got wunder mit inn getûn hat.

Das m ist semlich büch, dz da sait von höchwirdigen selgen vâtren, durch die allermaist der orden angefangen ward zû reformierent, besunder in tutzschen landen, vnd och von den, die die angefangen obseruantz gehand habet vnd gemeret hand.

20 Das v büch ist an gemain büch, vnd sait, wie von angent, do man den orden begond anfachen ze reformieren in diser tutzschen prouintz, vil clôster nach vnd nach sind reformiert worden, vnd wz ie zû gefallen ist, vnd von den gnaden der personen der reformacio vnd wz arbeit sy erliten hand vnd wz wisz-
25 hait vnd gedult sy gebrucht vnd wz sy gewürckt hand, da mit sy so grösslich meren warent die reformacio vnd die gaistlichait.

Dise bücher sind mit arbeit in sôliche ordnung zû samen bracht vnd gemacht von semlichen personen, die mit sundrem fliss vil gelesen hand bullen vnd brieff vnd der geschrift, die
30 von der reformacio des ordens sagent, oder och, als sy semlichs von erwirdigen personen gewarlich vernomen hand, ja och oft vnd vil sôlichs selb befunden hand vnd darvmb vil erliten. hier vmb begerent sy, dz ir, die dis büch horent oder lesent, got für sy bittent, dz geben vnd geschriben ist.

35 Año dñi mccccxviii in vigilia ste Katherine virginis et martyris.

12 wie vnd *hs.* 25 vnd gedult gebrucht sy gewürckt hand *hs.*
26 *dh.* augentes erant

Die jahreszahl bezieht sich auf das original, von dem die SGaller hs. eine abschrift ist, denn diese selbst wurde um 1474. geschrieben, da der letzte in ihr genannte general des predigerordens Leonhardus ist, der an vnd drissig maister; der wart erwelt in den LXXIII jar.

Das Leben der Margaretha von Kentzingen bieten die capitel 11—15 des 5 buches, die zugleich die beschreibung der einföhrung der reform in dem schwesterkloster an den Steinen zu Basel und den bericht von den gnadrichen tugenden etlicher selgen swöstern des closters an den stainen zû basel abschliessen.

Von ainer gûten swôster, genamt margretha von kentzingen,
von ir gûten jugent. dz xi capi(tel).

Es ist sunder an fürneme gûte swôster in dem selben closter an den stainen gewesen, genamt swôster margretha von kentzingen, der bildenrich leben ich mit kurtzen Worten hie be- 5
schrib.

Dise lieb person vnd swôster ist geboren von richen erbren lûten vnd von den ward sy gar wol gezogen. doch aller hast zoch sy got der halig gaist, der sy mit sinen gôtlichen gnaden in gnadenreicher süsser mitikait fürkomen hat. do sy nun zû iren 10 tagen komen wz, do ward sy von yren fründen hin geben ainem gar gotfôrchtigen richen koffmann zû der e. nun wz sy von yren kintlichen tagen vfgezogen in der forcht gotz vnd müst vil bichten vnd zû predig gon. do sy nun zû yrem gemachel kam, do ward yr an alte dapfre ernsthaftige junckfrow zû geben, die 15 yr war solt nemen vnd sy maistren vnd leren, vnd dz sy vnder der selben junckfrow maisterschaft sin solt. also wz dise lieb jungfrow irer dienst magt so vnderdenicklich gehorsam, dz sy joch nit zû yr liplichen mûter gieng vn sunder vrlob yr junckfrowen; vnd so sy etwen vrlob nam zû gon in yrs vatters husz 20 zû ir mûter vnd yr die junckfrow dz abslûg, so swaig sy geduldicklich still vnd wz gehorsam vnd fordret nit mer, bys sy die junckfrow selb hiesz gon zû ir mûter. also wz sy halten die tugend der gehorsami yrer dienst magt in ybergeben yrs fryen

wellen, do sy nun wz in dem weltlichen elichen stand, durch der gehorsami willen vñsers lieben heren jhu xpi, der sinem himelschen vatter gehorsam ist gewesen durch vñsren willen bys in den bittren tod des crützs.

5 Nun wz ir gemachel an wiser vernünftiger man vnd des ratz der statt kentzingen. der vertrüg gütlichen, wz gütēs sy tett, ja er hatt an gefallen dar an wonn er selbs ains gütē cristenlichen lebens wz.

Er hatt och die gnad, so er in dem rat sas vnd man ainen
10 menschen zū dem tod vervrtailen solt, dz er die zit dz lyden xpi vnd sinen vnschuldigen tod also tieff betrachtet, dz er von vssen vff die sach kan antwurt wol geben kund. also hatt dise selig frow an ordenlich e mit yrem man. vnd darumb dz sy dem heren xpo, der an gesponsz ist aller luttren selen, wol
15 gevellig möcht sin, so hatt sy die gewonhait, da sy denoch in der e lebt, dz sy alle wuchen ainest bichtet vnd yr sel vnd concientz erlütren wz.

Wie dise swöster margreth von kentzingen in ellend vnd versmecht mit grosser gedult lebt. dz xii capi(tel).

20 Dyse swöster margretha, do yr von todes wegen yr gemachel abgieng vnd an wittow wz worden, do gedacht sy, wie sy den nechsten sichresten weg für sich nem got dem heren zū dienen in ainem gaistlichen leben. darvmb so folget sy dem rat vñsers lieben heren, der da spricht in dem halgen ewangelium: wilt
25 du volkomen sin, so verkoff alles dz du hast vnd gib es den armen vnd kom vnd volg mir nach. also tett dise frow, dz sy yr anig kind versorget in an closter sant Clara orden vnd gab dz yr durch got, vnd gieng v jar in den ellend brot bettlen vnd laid gross versmecht vnd ellend. och kam sy in die statt mar-
30 burg vnd dienet den siechen in dem spital da selbs, den die halig frow sant Elsbeth gestiftt hat vnd pflag da grosses andachts in ainem beschöwlichen vnd würckenden leben. also begert sy, dz yr got gnad geb, dz sy der verschmechtest mensch möcht sin, der vff ertrich wer. nun verhangt got sunder lyden vnd
35 verschmecht vber sy, als er gewonlich vber sin fründ verhenget,

12 dh. er war in der betrachtung so vertieft, dass, als er im rate sprechen sollte, er nicht darauf acht hatte 15 dz statt da hs,
31 Elisabeth von Thüringen

vnd ward gezigen, wie sy an böse dieben wer vnd mit vnrechten sachen vmb gieng. do ward sy gefangen vnd für gericht geführt; vnd won sy sich nit. wz entschuldigen vnd mit frölicher gedult sich ergab got dem heren in den tod willenklichen; do ward sy von dem gericht verurtailt zû tod, dz man sy solt er- 5 trencken. do nun sich der zû loff von den luten samet, do fügt es got, dz an fürnemer prister von yrem land vsz dem briszgow von sachen wegen in dem land wz vnd sach dise selgen frowen, die man zû dem tod füren wolt. do sach er sy eben an vnd do bekant er sy vnd verwundret sich grösslich. also 10 do sait er dem richter vnd den andren heren, wz erbrer personen sy wer vnd wz fürnemer selger lüt yr geslecht, vatter vnd mûter vnd yr gemachel gewesen werent. also do man aygenlich erfür vnd gewar ward yr gantz vnschuld, do ward sy ledig. 15

Wie dise swöster margreth zû dem grossen gotesfründ in oberland kam, der ir riet in predigerorden gen vnderlinden. xiii cap(itel).

Wenn also ware rechte demütige menschen vngern habent kan zerganklich menschlich lob noch vngern gerümt werdent 20 von den lüten, ja nach sant gregorius manung so ist es den demütigen an crütz des gemütz, so sy offentlich vor der welt gelobt werdent, — dar vmb schied dise frow margretha vss dem selben land, vnd gedacht, wz yr nun zû tûn wer. also kam yr in yr gemüt, wie sie solt gon zû dem grossen fründ gotes, der 25 mit sinen halgen gesellen lebt in oberland in dem gebirg. von dem selben hallgen man gotes hatt sy nun vss der masen vil gûtz horen sagen, wie er von kinthait vf got andechtlich gedienet hat vnd nun vast alt wer, vnd in allen götlichen sachen von den gnaden gottes des halgen gaists gar wol erfahren wer. 30 vnd es ist och in der warhait also gewesen, won diser selig gotesman ist der fünf halger man ainer gewesen, von den dz selb bûchlin von den v manen sagt, ja er ist der volkomes gewesen vnder in, als man an dem selben bûchli mercket. er ist diser halg man, der dem maister der halgen geschrift prediger 35 ordens dz tugentrich abc lert nach zail der bûchstaben vnd ainen selgen menschen vss im machet. Rûdolffs merswins haimlicher

484 DAS LEBEN DER MARGARETHA VON KENTZINGEN

fründ ist er gewesen vnd ym nit rat vnd dat hilfflich ist gewesen,
dz dz gaistlich leben zû sant johanes zû dem grünen berg zû
strasburg gestift ward. vnd vil ander vbernatürlicher grosser
hocher götlicher sachen hat got der her durch disen sinen lieben
5 fründ gewürckt, also denn zû güter mass in latin vnd in tûsch
geschriben ist in dem selben erwirdigen gotz husz.

Zû diesem halgen man kam mit grosser arbeit dise selig
frow, vnd von gotes sunder gnaden do fand sy in in siner wo-
nung, sust môcht sy in nit funden haben, vnd lait im für die
10 gelengenhait yrs lebens vnd begert sinen hailsamen rat, wie sy
nun furbas vff dem weg gotz sôlt wandlen vnd wz lebens sy nun
für sich sôlt nemen, dz got dem heren aller genemest wer. do
sait er yr, wie von dem swôster closter zû schönenstainbach,
gelegen in Elses, wer an ander swôster closter, genamt vnder-
15 linden in der statt Colmar, basler bistum, zû der gaistlicheit der
volkommen observantz reformiert, nach gantzer haltung prediger
ordens, vnd riet yr, dz sy in dz selb closter kôm vnd vnder der
gehorsami lehti vnd den orden da hielt als an demütige lay
swôster.

20 Môcht hie yemant gedencken: wie kon dz gesin, dz der
fründ gotes, den man nemt rûdolff merswin(s) haimlicher fründ
vnd gesell, der man in oberland, by den ziten diser swôster
gelebt hat, sitem mal dz man doch von ym in geschrift find,
dz er in aller haligkeit gelebt hat lange zit vor in siner wol
25 mugenden jugent, do man zailt anno domini mccccl jar, do an
jubel jar zû rom wz by bapst Clemens ziten, da ist zû wissen,
dz diser hallig gotz fründ lang in diser zit lebt vnd vss der masz
alt ward, als ym got sôlichs vor kvnd hatt geton, dz er dar inn
gelasen sôlt sin; er ward gar vil mer, dz ich was zû sagent,
30 denn vber ic jar alt.

Wie die selig swôster margreth von vnderlinden mit andren
swöstren ward gesant gen basel an die stainen. xiiii capi(tel).

Do nun dise selig swôster margretha etlich jar zû vnder-
linden gewesen wz vnd mit andren swöstren, die dannen in
35 gehorsami gen basel an den stainen müsten helffen reformieren,
gesant wz, vnd nun mercket, dz sy den andren alten swöstren,
die da funden wurdent an den stainen, zû ainem gûten ebenbild

geben wz, des sy sich vnwirdig dächt, do hielt sy sich in sôlicher
 minsamer tugend, dz die swöstren wol an yrém leben gebessret
 wurdent. sy hatt die gehorsami des amptz, daz sy der raiderin
 vnd vnderschaffnerin solt helffen rechen vnd schriben vnd des
 gelichen, dz sy dz von yrer grosser ingezogenhait vnd andacht 5
 nit wol mocht getûn, won sy dar ob verzucht ward, also dz
 man yr dise vswendige empter ab nemen müst. also fûgt es
 sich gar dick, dz sy von yr grossen liebe vnd andacht, die sy
 zû dem mynnenklichen got hat, so vil vnd dick verzuckt ward
 besunder ob tisch vnd zû der zit, so sy dz halgen wirdigen 10
 sacrament entpfangen hatt. sy asz och wenig ichs des tags,
 so sy dz entpfangen hatt. sy wz gewonlich in dem cor, da man
 yr ainen beslossen stûl von yr ingezogenhait wegen hat gemacht.
 och ist es gar vil geschechen, so sy in dem werckhusz ob dem
 werck sas, so ward sy verzuckt. sy hat sust wenig wisz mer 15
 denn ander swôster, denn dz sy gar wenig vnd selten wz reden;
 besunder an dz raid vnd redfenster kam sy nit, ob joch gar
 edel vnd wol geborn lût sy warent fordren, es wer denn dz sy
 merckt, dz es yr gar wol zu fryd dienet an yr gewüssne. so
 sy ainen vswendigen menschen nun hort reden, so merckt sy 20
 von gotz gnaden, wz standes oder gnaden er vor got hatt, vnd
 darnach kond sy mit ym reden wenig oder vil. es geschach ains
 mals an dem halgen wienecht abent, do man dz gross capitel
 gehalten hatt vnd man die gnadrichen wort, da mit man vns ver-
 kûnt vnser selikait, die halig geburt des ewigen vâterlichen worts, 25
 mit rûfender luter stym: *Jhs xps filius dei in bethleem jude
 nascitur*, gesungen hatt, dise halgen verkündung vnd wort hort
 sy mit sôlicher andacht vnd gnaden zû betrachten, wie von grosser
 mynn got mensch ist worden durch vnser armen sûnder willen,
 vnd wie sich also die allerhóchst mayestat so tieff genidret vnd 30
 gedemûtiget hat, vnd wz yr inwendikait so voll dis göttlichen
 vbergrossen wunders, also dz sy ob tisch an dem selben abent
 rûff vsz mit luter stym: *Jhs xps filius dei*; da mit naigt sy yr
 hopt vnd ward verzuckt vnd blaib also sitzen bis vff di vesper.

Diser selgen swôster gedenckt mit lob maister Johanes nyder 35

3 der *fehlt der hs.* 15 wisz = wise 16 vnd *fehlt hs.*
 27 der *schreiber ist hier wie auch unten 486, 14 aus der construction*
gefallen

486 DAS LEBEN DER MARGARETHA VON KENTZINGEN

vnser lieber vatter in dem büch von den omenssen. do nun
 got der her sin liebes kind zû sinen gnaden von disem zit nemen
 wolt, do wolt er sy im gantz wol beraten vnd gab yr swer
 siechtagen. besunder so hatt sy sant Anthonien rach an ainem
 5 bain; dz ward von geschwulsch so gross vnd rain yr tag vnd
 nacht mit so grossem vnlichen gesmakcht, dz die swöstren,
 die yr dienen, dick da von siech wurdent. wie gross yr we
 wz vnd wie vnlichen schmerzen sy hatt, so ward sy doch
 nye vngedultig noch begert nye, dz es got mindrete; och ob er
 10 es wolt gehept habân an dem andren bain, dz wer yr lieb ge-
 wesen. so die swöstren sy von dem bet heben müstent, also
 dz sy an lange grosse frow wz, vnd sy denn vnversehenlich an
 dz siech bain stiessen oder rürtent, vnd sy denn sprach: owe,
 — dar vmb dz sy dz wort owe gesprochen hatt, strafft sy sich
 15 selber gar hert dar vmb vnd sprach zû yr selbs: du armer sündner
 vnd vbel stinckender sack, war vmb gedenckes du nit an dz ellend
 hangen, als vnser lieber her jhs xps an dryen nagel vn allen
 trost an dem crütz hieng.

Do nun got der her yr halges leben belonen wolt, do ent-
 20 pfing sy dz hailig wirdig sacrament, dz wz och yr leste spisz;
 do verschied sy mit ainem selgen end vff die nechsten nacht vor
 dem wienacht abent, als man dz gross capitel halten solt anno
 domini mccccxxviii jar.

482, 27 wie Nider im *Formicarius* lib. III c. 8 berichtet, lebte
 Margarethas tochter noch zu seiner zeit im Clarissinenkloster zu
 Freiburg in der diöcese Constanx, und trug den namen Magdalena.

483, 26 wo dieses oberland zu suchen sei, ist allerdings beim
 mangel weiterer quellen nicht möglich sicher zu stellen, und zwar
 um so weniger, als nach dem tode Merswins die gottesfreunde selber
 den aufenthalt des grossen gottesfreundes nicht wusten. vgl. Schmidt
Nicolaus vBasel leben und schriften s. 63. die lateinische über-

4 heisst bei *Pez*: maxime autem sacro igne, ut vocant, seu carbun-
 culo alterum ejus crus foede intumuerat 5 rain = ran 8 wie
 fehlt der *hs.* 10 andre *hs.*

setzung von Margarethas Leben bei Pez, *Bibliotheca ascetica* VIII p. 405 hat: in superiori Germania in monte Vosago, und deutet hiemit auf eine gegend des obern Elsass hin. nach dem berichte des Nicolaus von Laufen über die gottesfreunde wäre der aufenthalt des großen gottesfreundes und seiner genossen, mithin das 'oberland', in der Schweiz zu suchen. ob aber, wie Schmidt will, zu Hergiswald am abhange des Pilatus, oder auf der nicht gar fernen sogenannten Brüderalp am Schimberg im Entlebuch, wie zeitungsberichten zufolge prof. Lütolf in Luzern jüngst nachzuweisen versuchte, bleibt wiederum zweifelhaft, solange nicht anderweitige quellen zu tage gefördert werden. übrigens würde gegen den aufenthaltort des gottesfreundes in der Schweiz durchaus nicht sprechen, dass Margaretha eine so große reise hätte unternehmen müssen, da es 484, 7 ja heisst, dass sie zu ihm mit grosser arbeit gekommen ist.

483, 27 der große gottesfreund stand also allenthalben im besten rufe, was dem berichte Niders über Nicolaus von Basel geradezu widerspricht. Nider sagt nämlich von ihm: Astutissimus (die ausgaben haben acutissimus) enim erat et verbis errores coloratissime velare novit. idcirco etiam manus inquisitorum dudum evaserat et multo tempore. *Formicarius* lib. III c. 2. obige correctur ist nach der Göttweiger papierhs. 292 f. 54th und der Melker papierhs. B 51 f. 48^{va}, beide aus der mitte des 15 jhs.

483, 32 der gottesfreund hatte in der regel 4 mannen bei sich; im jahre 1380 waren am gründonnerstage noch weitere 8 um ihn versammelt. dies darf nicht ausgelegt werden, als hätte sich der große gottesfreund gleichsam als Christus geriert, während die genossen die 12 apostel vorstellen sollten, wie Schmidt Nicolaus v. Basel s. 45 zu glauben scheint, sondern es war eben im mittelalter ein nicht gar seltener brauch, mit 13 personen irgend ein frommes werk zu beginnen, zu ernen des heren jhu xpi vnd siner halgen xii poten, wie es in der mehrerwähnten SGaller hs. heisst. mit 13 schwestern fieng zb. Conrad de Grossis die observanz in Schönensteinbach an, in der er vnd gedechtnus vnsers lieben herren vnd siner halgen xii poten. mit 13 schwestern wurde das kloster an den Steinen zu Basel reformiert. 13 brüder wurden von Basel nach Nürnberg gesandt, um dort die strenge des ordens zu lernen.

483, 33 das büchlein von den 5 mannen wurde herausgegeben

488 DAS LEBEN DER MARGARETHA VON KENTZINGEN

von Schmidt in dem buche: *Die gottesfreunde im vierzehnten jahrhundert*, Jena 1855, s. 76 ff.

483, 35 unter diesem meister der hl. schrift ist Tauler zu verstehen. das tugentrich abc findet man bei Schmidt Nicolaus vBasel bericht von der bekehrung Taulers s. 17.

484, 2 soll heißen grünen- werde. auch diesen bericht über den anfang des geistlichen lebens zu Grünewörth siehe bei Schmidt *Die gottesfreunde* s. 34 ff.

484, 5 unter den lateinischen schriften ist hier das lateinische memoriale gemeint, das bisher nicht wider aufgefunden werden konnte. vgl. Schmidts Nicolaus vBasel s. viii.

484, 8 recht gut heist es hier, Margaretha habe nur von gotes sunder gnaden den gottesfreund gefunden, denn wie bereits oben bemerkt worden, hatten selbst seine freunde keine kenntnis von seinem aufenthalte.

484, 13 diese stelle von der unterredung Margarethas mit dem grossen gottesfreunde ist gegen Schmidts hypothese entscheidend. das bessere verständnis derselben mögen folgende notizen einleiten, die ich der SGaller hs. entnehme. — gegen ende des 14 jhs. wz noch in allen disen landen in kainem frowen closter predigerordens kan recht observantz. nicht bloß die frauenklöster predigerordens, sondern nahezu alle klöster, auch der übrigen orden, waren damals in Deutschland von der ursprünglichen strenge abgewichen, denn, heist es später, do zû mal wz wenig kan closter der bewerten orden, da man die gaistlichkeit der observantz recht hielt. im jahre 1388 wurde auf dem unter Raimund von Capua zu Wien in Österreich abgehaltenen generalcapitel unter anderm beschlossen, die reform in die klöster der deutschen predigerordensprovinz einzuführen. schon im nächsten jahre besetzte Conrad de Grossis, der erste generalvicar der reformierten klöster deutscher provincz, mit 30 dapfern, bestanden, erwirdigen vättern das kloster zu Colmar, vnd viengent da an zû halten so loblichen des ordens observantz mit leben vnd mit ler, das mit allain alles land davon grösslich gebessret ward, sunder och dz es in dem römischen hoff vor dem pabst vnd den cardinalen gar wol gelobt ward. darvmb so gewan der pabst Bonifacius der ix grosse liebe vnd myn zû derselben observantz vnd bestettiget sy mit pebstlichem gewalt (vgl. *Bullarium ord. FF praedicatorum* tom. ii p. 315). im jahre 1396 wurde der bruderconvent zu Nürnberg von Colmar aus re-

formiert, und die observanz nahm dort also zu, dass gar viele andere klöster in tüscher prouinc vnd in der prouinc saxon von demselben closter sind reformiert worden. im jahre 1397 bezogen endlich schwestern des predigerordens, die da gern hettent den orden gehalten mit sölcher observantz, als dz sant Dominicus gestiftet hat, und die Conrad de Grossis aus verschiedenen frauenklöstern zusammenbrachte, das ehemalige Augustinerinnenkloster Schönensteinbach im obern Elsass. vom letztgenannten kloster und von den zwei erwähnten brüderconventen heisst es im anfange des 5 buches der handschrift: der brüderconvent zu kolmar vnd zu nürnberg sind vnder allen brüderconvent(en) die allerersten gewesen, da man die gaistlichkeit der observantz anvieng in disen tüschen landen; von disen zway clöstern hand die andren mansclöster in tüschen landen vnd in saxon land och yr gaistlichkeit angenommen vnd geschöpft. in sölcher masz ist es och mit dem würdigen closter Schönensteinbach, also dz dz selb dz aller erst closter ist gewesen, dz die gaistlichkeit der observantz vnder allen frowenclöster predigerordens in disen landen hett angevangen, also dz die andren frowenclöster alle, die von gotes gnaden nun sind reformiert in tüschen landen vnd och in saxon land, hand vrsprünglichen die besliessung genomen vss disem closter. vgl. auch Felix Fabri *Historiae Suevorum* lib. 1 c. 15 p. 178 ed. Goldast. in der tat war das kloster zu Schönensteinbach nicht bloß der grundstock für die reform der übrigen frauenklöster, es war auch, so weit bekannt, das beste unter ihnen, und das ganze 3 buch der SGaller hs. beschäftigt sich mit dem leben frommer schwestern daselbst. das erste frauenkloster der deutschen predigerordensprovinz, das von Schönensteinbach aus reformiert worden, ist aber Unterlinden bei Colmar, und zwar geschah diese reform im jahre 1419, wie es sowol im 5 buche der hs., als auch gleich im anfange derselben bei der allgemeinen liste der reformierten frauenklöster deutscher provinz berichtet wird¹, und wie dies Zittard (*Kurze chronika der generalmeister predigerordens, Dillingen 1596*, s. 62) und Steill (*Ephemerides Dominicano-sacrae* II s. 285 ad annum 1419) bestätigen. dies ist entscheidend. wir wissen nun, wann ungefähr die unterredung Margarethas mit dem großen gottesfreunde statt gehabt habe, nämlich nach 1419, da der gottesfreund

¹ s. diese liste in den *Hist.-pol. blättern* aao. s. 31 f anm.

von Unterlinden als von einem bereits reformierten kloster spricht. der gottesfreund im oberland war also um 1419 oder 1420 noch am leben. wann starb aber Nicolaus von Basel? im *Formicarius* des Nider, auf den sich Schmidt beruft, heisst es, er sei vor dem concil zu Pisa, also vor 1409, als ketzer zu Wien in der diöcese Passau¹ verbrannt worden (*lib. III c. 2*). der gottesfreund im oberlande war also wenigstens 10 jahre länger am leben als Nicolaus vBasel, sie sind also unmöglich ein und dieselbe person. die hypothese von der identität beider könnte nur derjenige noch festhalten, der entweder die authentität der SGaller hs., oder die des betreffenden abschnittes im *Formicarius* mit gründen in zweifel zu ziehen vermöchte: aber selbst dann wäre noch nichts gewonnen, da es dann erst meinen beweis aus innern gründen zu entkräften gälte.

484, 20 hier erhebt und löst die hs. selbst den zweifel, den man an der wahrheit dieser erzählung darum hegen könnte, weil der grosse gottesfreund bereits um 1350 tätig gewesen; dem stehe aber nichts entgegen, sagt sie 484, 29, da er mehr denn 100 jahre alt wurde. ist der gottesfreund, wie Preger annimmt, um 1317 geboren, so war er um 1420 gegen 103 jahre alt.

484, 33 wenn Margaretha etliche jahr in Unterlinden war, ehe sie nach Basel gesendet wurde, so kann sie nicht später als 1420 ins kloster getreten sein, da das kloster an den Steinen zu Basel bereits 1423 reformiert worden ist.

485, 23 dz gross capitel, *capitulum solemne*, heisst im predigerorden das gewöhnliche *capitulum culparum* am hl. abend und am vorabend vor Mariae verkündigung, weil an diesen tagen vor dem capitel die geburt Christi, resp. die menschwerdung des sohnes gottes verkündigt wird.

485, 35 Nider sagt von ihr im *Formicarius lib. III c. 8* unter anderm: *Post copiam vero divitiarum spiritualium, quas in vita usque ad aetatis suae circiter annum quadragesimum coacervaverat, monasterium jam in provecta aetate, quia reformatum erat, in Subtilia videlicet in civitate Columbarum intravit. deinde ibidem*

¹ *Viennae in pataviensi diocesi ist nach den hss. zu Göttweig und Melk sowie nach einer hs. der bibliothek des protestantischen seminars zu Straßburg, von Schmidt citiert, zu lesen statt in pictaviensi diocesi, wie alle drucke haben.*